

Wir geben allen Bürgern kund und zu wissen die Ereignisse des vergangenen Jahres !

§ 1 - Fernöstliche Wasser in unseren Rohren !!!

Während unsere Regierung im Ostblock um Kleinigkeiten verhandelte, gelang es dem örtlichen Wasserverband, einen Engpaß im Bereich des "Nassen Jakobs" durch eine Pipeline zu beheben. Aus Kostenersparnis wurden die lehmgelben Fluten des Chinesischen Meeres in die örtlichen Wasserröhren geleitet. Die Wursteckommission erklärt sich gerne bereit, an örtliche Sauberkeitsfanatiker Drahtbürsten und Wasserfilter zum Selbstkostenpreis abzugeben.

§ 2 - Superweiß im Hühnerstall !!!

Eine Bewohnerin unseres schönen Dorfes wollte ihre Wäsche möglichst schnell trocknen und hing sie im überdachten Hühnergehege auf. Die gefiederten Bewohner des Stalles waren so erfreut über diese Abwechslung, daß sie sofort einen Riesenslalom ausführten. Nach dem Trocknen hatte die Wäsche das Aroma der 10 cm starken Mistdecke angenommen.

Um den penetranten Geruch zu beseitigen schlägt die Wursteckommission vor, in Zukunft den "Weißen Riesen" plus "Aprilfrische" in Anspruch zu nehmen, um die arg strapazierte Wäsche wieder salonfähig zu machen.

§ 3 - Sterben Gönner aus - oder Rosen haben Dornen !!!

Wie schnell kann der Mensch doch seine eigene Jugend vergessen, wenn er sich zur High-Society zählt. Einige Junggesellen wollten einer Dame im Unterdorf zum Jubeltage gratulieren. Da die hiesige Fleurop-Filiale geschlossen hatte, wurde auf dem Wege zwischen Horbes und dem Jubelhause der Festtagsstraße zusammengestellt. Der Terror, den ein Anlieger wegen einer verwelkten Rose veranstaltete, ließ alle guten Sitten missen. Um einen Skandal um "Florian den Rosendieb" zu vermeiden, entschuldigte sich der einsichtiger Junggeselle.

Die Wursteckommission bemüht sich, für 1971 einen dauernd geöffneten Blumenstand zu errichten.

§ 4 - Eile mit Weile - oder rettet den Hauberg !!!

Das Gerücht, der Hauberg sei tot, wurde dieses Jahr demonstrativ widerlegt. In der Hast seiner Jugend und auf Drängen der älteren Generation schnitt ein Anlieger der Schulstraße soviel Holz, daß er die sanitären Anlagen seines Heimes nicht mehr benutzen konnte.

Durch die Aktion Gemeinsinn geweckt, stellten hilfsbereite Nachbarn ihre Toilette zur Verfügung. Doch nach Einsetzen der Dunkelheit wurde die Stiege durch den Hühnerstall lebensgefährlich. In besagtem Hause sollen Tag und Nacht die Öfen geglüht haben, um sich den Weg zum „stillen Örtchen“ frei zu stoßen.

#### § 5 - Fordert die Nacktwelle ihre ersten Opfer ?

In diesem Jahr war der große Ausverkauf in den örtlichen Modehäusern zu beobachten. Das Haus der 1000 Schlipse war gezwungen, überlagerte Restbestände zu verbrennen. Bestialischer Gestank und riesige Rauchschwaden ließen auf das Abbrennen einer Ölquelle schließen. Die Drähte liefen heiß um den „Feuersalamander aus Nevada“ zu alarmieren. Doch aus zuverlässiger Quelle war zu erfahren, daß es keine 1000 Seidenschleifen gewesen seien.

Die Wurstekommission richtet im kommenden Jahr kostenlose Umschulungskurse vom Schneider zum Schlossermeister ein.

#### § 6 - Undank ist der Welten Lohn - oder der Sensenmann !!!

Um seinen Gaul gut über den Winter zu bekommen, ließ sich ein Eingemeindeter von einem hiesigem Agrarökonom eine Wiese mähen. Die abgemachte Entlohnung traf nicht ein. Ob der Roßbesitzer den Mähunternehmer für einen Bauerntölpel hielt, konnte nicht festgestellt werden. Während der Grummeternte kam es im Wiesengrunde zu einer dramatischen Begegnung. Der Pferdenarr konnte sich nur durch sprunghaftes Vorarbeiten vor den wohlgezielten Sensenhieben des Meistermähers in Sicherheit bringen.

Die Wurstekommission will im nächsten Jahr versuchen, die notleidende Landwirtschaft durch das Anschaffen einer gemeinnützigen Mähmaschine zu unterstützen.

#### § 7 - Eine haarige Angelegenheit !!!!

In ihrem jugendlichen Leichtsinne hängte eine junge Bewohnerin des unteren Dorfes ihr teuer erstandenes Haarstück über einen antiken Kanonenofen zum Trocknen auf. Der kurzsichtige und in der Mode nicht bewanderte Vater verwandte, in Ermangelung von Schanzen, den inzwischen getrockneten Skalp zum Entfachen des Ofens.

Durch die in Mengen vergossenen Tränen gerührt, erklärt sich die Wurstekommission bereit, dem leidgeprüften Vater genügend Zip - Kohlezünder zur Verfügung zu stellen, um seine Tochter anderen Tages nicht kahlköpfig erscheinen zu lassen.

§ 8 - Am Morgen ein Joint und der Tag ist dein Freund.

Um den in besseren Kreisen zu beobachtenden Trend zur Pfeife gerecht zu werden, stürzte sich ein Kirschbornbewohner in immens hohe Kosten. Sonst als Zigarrenfan bekannt, kam ihm der erstandene Bahndammfeinschnitt gleich zu trocken vor. Nachdem er das haschähnliche Kraut mit einigen Gläschen Kampfgeist genießbar gemacht hatte, setzte er den Genußkolben in Brand. Um die seriösen Gäste einer berüchtigten Dorf-  
pinte nicht in Ekstase zu bringen, genoß er den restlichen „ Schwarzen Krauser“ als Pfriem nach dem Motto: Hast du Tabak in den Taschen, hast du immer was zu naschen

§ 9 - Kaum geboren - schon verloren.

Nur durch panikartige Flucht gelang es einem Kälbchen, sich den Zugriffen des Schlachtermessers zu entziehen. Nach einer Galavorstellung auf der Hauptstraße war selbst eine Kompanie Holzwürmer nicht in der Lage, das clevere Rindvieh an das Halfter zu legen. Selbst bundesweite Suchaktionen blieben erfolglos. Wegen der Schlechtwetterlage mußte auf den Einsatz von Hubschraubern verzichtet werden. Lediglich einem Gernsdorfer Pfadfinder war es zu verdanken, daß eine heiße Spur aufgenommen werden konnte. Der anstrengenden Nahrungssuche überdrüssig geworden, ließ sich das wissenschaftliche Phänomen willig an den gewohnten Heutrog zurückführen. Für ähnliche Suchaktionen ist die Wurstekommission gerne bereit, berittene Cowboys zur Verfügung zu stellen.

§ 10 - Neue Heilmethode entdeckt!!!!

Die immer mehr verfeinerten Heilmethoden der Tiermedizin scheinen noch nicht in unsere Breiten vorgedrungen zu sein. Ein Schmalspurlandwirt versuchte sein von der Fallkrankheit heimgesuchtes Rindvieh auf barbarische Weise auf die Füße zu stellen. Um Kosten zu sparen, wurde ein Rindviehexperte aus Ninive herbeigerufen. Dem armen Vieh wurde eiskaltes Wasser ins Ohr gegossen. Mann höre und staune was geschah:  
Das Wasser rinnt, der Bulle springt,  
er schüttelt's Ohr und läuft wie nie zuvor.

Da die krassen Fehler in der Agrarökonomie katastrophale Ausmaße angenommen haben, konnte die Wurstekommission durch Einschalten ihrer Beziehungen, eine Untersuchung der Fälle von höheren Dienststellen abwenden.

§ 11 - Nächtliche Düngung hebt die Stimmung.

Um die nächtliche Bearbeitung der Anzersbergfelder sicherzustellen, haben einige Großagrarien den Antrag auf eine Flutlichtanlage gestellt. Damit das ordnungsgemäße Verteilen der Duftstoffe reibungslos vor sich gehen kann, schlägt die Wursteckkommission vor, zur Verhütung von größeren Stauungen, den stark belasteten Verkehrsknotenpunkt mit einer Ampelanlage zu versehen.

Auf Anfrage des Sportvereins soll eine schwenkbare Flutlichtanlage errichtet werden, um die katastrophalen Verhältnisse auf dem Kistenhaus zu verbessern.

§ 12 - Uniform nach Edelmaß.

Um dem 50-jährigen Jubiläum des hiesigen Musikkorps den richtigen Anstrich zu geben, sah man sich gezwungen, neue, schneidige Uniformen anfertigen zu lassen. Nach der Submission stellte sich ein etablierter Modeschöpfer als fortschrittlichster und günstigster Anbieter heraus. Nach langen Versuchsreihen und schneller Ausführung wurde ein Produkt geschaffen, das auf dem Kleidermarkt seinesgleichen sucht. Zu einem traditionellen Jacket wurde ein Beinkleid gefertigt, das bei Fachleuten der Modebranche als Zimmermannshose oder im Gassenjargon unter „Flutterjeans“ läuft. Nach Aussage einiger Musikanten soll es sich um Familienhosen gehandelt haben. Nach Einvernahme der Ehefrauen, die in Erwägung zogen, die Crèation als Hosenröcke zu verwenden, erklärten sich die Schöpfer bereit, das Streitobjekt wieder konventionell popogerecht zu verengen.

§ 13 - Ist Salchendorf zu klein?

Trotz der Großgemeinde scheint Salchendorf doch ein abgelegenes Kaff zu sein. Der hiesige Jubelchor sang sich in der vergangenen Saison in himmlische Höhen vor. Gegen die ausgedehnte Siegesfeier bis in die frühen Morgenstunden ist, trotz Belästigung einiger Anlieger, nichts einzuwenden. Doch der traditionelle Silvesterzug scheint nicht mehr dem Niveau der Sangesbrüder zu entsprechen, und das stimmt bedenklich. Die Wursteckkommission möchte nur an das Sprichwort erinnern: „Wer hoch steht, kann tief fallen“.

§ 14 - Schlagzeilen:

a) Die Axt im Haus ersetzt den Zimmermann!!!

Im Zuge der Rationalisierung warf ein Anwohner der oberen Johannlandstraße sämtliche Utensilien seines Kühlschranks aus dem Fenster mit dem Ausspruch: „In meinen Kühlschrank kommen nur Bier und Schnäpse.“

b) Nehmen Orgien im Hühnerstall überhand???

Entsetzt stellte eine Ehefrau den Verlust ihres Eherings fest. Am anderen Ende des Dorfes wurde das wertvolle Stück im Hühnerstall gefunden. Die Wurstekommission verfolgt noch den seltsamen<sup>Weg</sup> der Miefessel, um eventuelle Skandale aufzudecken.

c) Alte Liebe rostet nicht!!!

In Vorfreude auf eine neue Ehewerkstatt wurden die durchgerutschten Matratzen entfernt, bevor die Neuen griffbereit waren. Trotz heilige-  
laufener Telefondrähte und eindeutigen Lichtzeichen blieb dem heil-  
blütigen Ehepaar nichts anderes übrig, als nach alter Germanenart die Nacht auf dem Fußboden zu verbringen.

d) Kein Ende in Sicht - oder Emma duck dich.

Nach Einrichtung einer neuen Postzentrale in Deuz atmeten einige Salchendorfer Bürger auf, die sich in Vergangenheit immer wieder der Willkür des „Wilden Bill“ ausgesetzt sahen.

Welche Gründe ihn bewegten, seine Mitbürger durch wohlgezielte Nackenschüsse ins Jenseits befördern zu wollen, konnte die Wurstekommission noch nicht klären.

Trotz allem wünschen wir unseren Zuhörern einen angenehmen Abend, eine wohlwollende Aufnahme des Programms und für 1971 viel Verdruß und Ärger, damit wir in Zukunft wieder genügend Material für unser nächstes Silvesterprogramm zur Verfügung haben.

Wir danken allen Mitwirkenden und Gönnern die sich durch ihre Teilnahme dem traditionellen Silvesterzug verbunden fühlten.

Im besonderen danken wir allen Bürgern für ihre Wurst- und Geldspenden. Die Wurstekommission möchte an den Silversterball beim Horbes, mit der großen Verlosung zu Gunsten der „Aktion Sorgenkind“, erinnern.

Wir wünschen der gesamten Dorfgemeinschaft ein

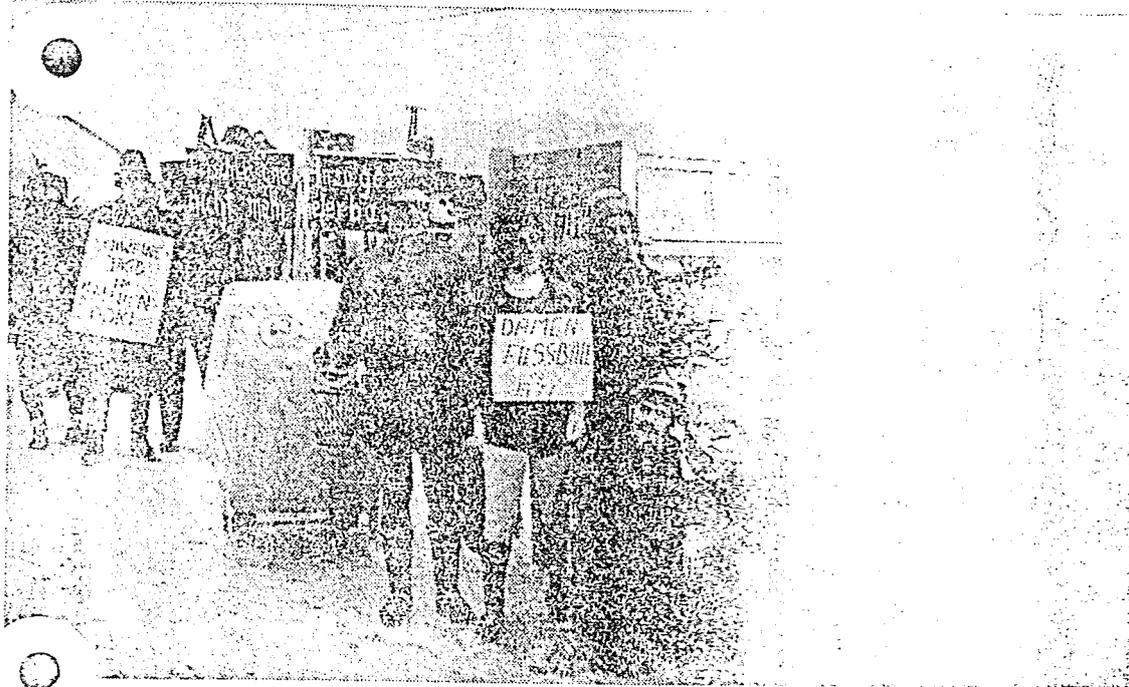
GESEGNETES, ERFOLGREICHES, NEUES JAHR

- 1971 -

DIE WURSTKOMMISSION

## Urwüchsiger Humor beim 50. Silvesterzug

Salchendorfer Jugend feierte ihr originellstes Fest — Mäckerzug aus Helgersdorf



Originelle Figuren tanzten in der bunten Schlange des Jubiläumsumzugs.

Neißen-Salchendorf, 2. Jan. 50 Jahre Silvesterzug in Neißen-Salchendorf: die Dorfjugend hatte sich zu diesem traditionellen Ereignis etwas einfallen lassen. Über 100 Jugendliche hatten sich für den Tag gerüstet. Mit Plasmusik, Festwagen und Transparenten setzte sich der bunte Zug in Bewegung. Das gesamte Dorf und zahlreiche Bewohner der Nachbarorte waren am Silvesternachmittag auf den Beinen, um den originellen Brauch mitzufeiern. Die Gastwirtschaft „Zum Johannland“ platzte aus allen Nähten. Die pralle Komik der Festschlange schaffte eine urwüchsige Begeisterung unter allen Beteiligten. Zur Unterstützung des Jubiläumsumzuges war sogar der „Mäckerzug“ aus dem benachbarten Helgersdorf herangerollt.

Die kommunale Zugehörigkeit zur Großgemeinde Neißen, die dörflichen Ereignisse des verflossenen Jahres und vergangenes Brauchtum lieferten den einfallreichen Hintergrund für den bunten Silvesterzug, an dem sich mit einer Ausnahme alle Ortsvereine beteiligt hatten. Mitten in der Wagenkolonne marschierte ein fettleibiges, rosa Sparschwein mit. Der Erlös der Straßensammlung — nach der Schlachtung hatte man über 1000 DM gezählt — soll der Aktion Sorgenkind zufließen. Schrittmacher war auch diesmal die „Wurstkommission“, die von Haus zu Haus bummelte und den traditionellen Wurstkringel für die Erbsensuppe einsammelte. Fröhliche Runde machte auch die Wacholderflasche, die unter den Festakteuren kreiste und bei der klirrenden Kälte für warme

Füße sorgte. Der bunte Silvesterzauber spielte sich nach dem Zug im Stal des Gasthauses „Zum Johannland“ ab. Dort wurde auch die dampfende Erbsensuppe kaffee.

Hermann Brück als Motorsportler interessiert sich nicht nur für die Maschine des Schneemobils

Wohlgemeinere als wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Wirtschaft

vielfältigen Programms von Kunst- und Stoffverarbeitung

# 1000 Mark für die Sorgenkinder gesammelt Salchendorfs Dorfburschen zogen ihre Jahresbilanz auf eine humorvolle Art

Alles, was passiert war, wurde auf Wagen dargestellt und glossiert

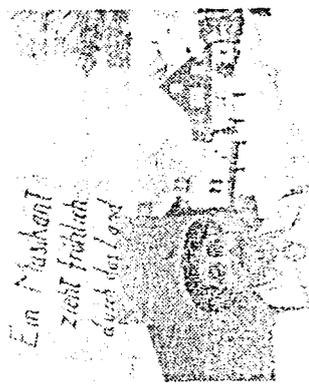
AW. Bei den Umzügen der Dorfburschen in den kleineren Ortschaften des Siegerlandes werden am Jahresende die nennenswertesten dörflichen Vorkommnisse und Ereignisse noch einmal in Erinnerung gerufen. Im Netphener Ortsteil Salchendorf fand dieser Umzug jetzt zum 50. Male statt. Aus diesem Jubiläumsanlaß hatten sich auch viele ältere Dörfler daran beteiligt, ebenfalls der Schützenverein, die Musikkapelle, der Skatclub und der Sportverein Salchendorf.

Nach Aussagen der alten Dörfler war dieser Umzug mit rund 130 Mitwirkenden und 14 Festwagen, auf denen die Hauptereignisse dargestellt und glossiert wurden, der größte Umzug, der jemals aus diesem Anlaß im Johannland stattgefunden hat. Die Festwagen waren in wochenlanger Gemeinschaftsarbeit gebaut worden. Da wurde die Jahresbilanz des Dorfes in humorvoller Weise dargestellt.

Der Wunscherbinder, der die Festwagen zusammenbaute, hat die Jahresbilanz in 14 Wagen dargestellt. Die ersten drei Wagen zeigen die Ereignisse der letzten Jahre. Der vierte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der fünfte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der sechste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der siebte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der achte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der neunte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der zehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der elfte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der zwölfte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der dreizehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der vierzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre.

Der vierzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der fünfzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der sechzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der siebzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der achtzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der neunzehnte Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der zwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der einundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der zweiundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der dreiundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der vierundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der fünfundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der sechsundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der siebenundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der achtundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der neunundzwanzigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre. Der dreißigste Wagen zeigt die Ereignisse der letzten Jahre.

Ebenfalls wurden die Flucht des 14 Tage alten Kalbes in die Wälder (die WP berichtete seinerzeit darüber), das neue Heilmittel und die Axt im Hause nachgehakt. Unwillen brachten die Festzugteilnehmer über den Jubelchor zum Ausdruck. Besondere Beachtung fand ein Festwagen, mit einem Ehepaar im



Mit im Zug war auch der Leiterkassensmann mit seiner 150 Jahre alten Hochzeitskutsche.

Schlafgewand auf dem Fußboden liegend. Anlaß: ein Salchendorfer Ehepaar hatte sich ein neues Schlafzimmer gekauft und Vorfreude auf den zugesagten Liefertag die alten Möbel des Schlafgemaches vollkommen ausgeräumt. Da die Lieferung nicht erfolgte, mußten sie nach alter Germanenart auf dem Fußboden nächtigen.

Der Beitrag des Schützenvereins war besonders originell. Zwei Männer in Sackkleinern eingenäht, preschten einen Hirsch aus bestimmten Anlaß imitierend durch die Straßen. An dem echten aufgesetzten Hirschgeweih baumelten kleine Flaschen mit hochprozentigem Inhalt, wovon ab und zu die Zuschauer Kostproben am Straßenrand entnehmen durften. Dann beschossen plötzlich mehrere Schützen den Hirsch. Und jedes Mal stürzte die Imitation des Königs der Wälder tödlich getroffen auf die Dorfstraße. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums hatte man ebenfalls für den Festzug eine alte Hochzeitskutsche aus dem Jahre 1820 beschafft, der ein Maskant mit einem Pferd über die Schulter des Festzuges wurde. Alle Aufnahmen der Wagen auf dem Dorfplatz unter großem Hallo zu Ehren.

Am Abend nach dem Festzug war ein großes Feuer in der Dorfschule. Der Festzug hatte 48 Stunden lang auch an Hilfsbedürftige gesammelt. Sie führten eine Verlosung zu Gunsten der Aktion Sorgenkind durch, wofür die Dorfbewohner rund 250 Sachpreise stifteten. Dadurch wurde ein Reiterlös von rund 1000 DM für die Aktion Sorgenkind erzielt.

Ein Jubiläum besonderer Art feierte Salchendorfs Dorf: Jahr veranstalteten sie zum 50. Male ihren traditionellen Umzug, in dem das Jahresgeschehen im Ort dargestellt wurde.



Ein Jubiläum besonderer Art feierte Salchendorfs Dorf: Jahr veranstalteten sie zum 50. Male ihren traditionellen Umzug, in dem das Jahresgeschehen im Ort dargestellt wurde.

Unter großem Hallo wurden nach dem Umzug die Wagen auf dem Dorfplatz vorparadiert.